Befiehl du deine Wege

Predigtreihe zu Liedern Paul Gerhardts,
Teil 1 am 1.11.2026
von Pfarrerin Dr. Hedwig Porsch

„Mit Sorgen und mit Grämen und mit selbsteigner
Pein läßt Gott sich gar nichts nehmen, es muß erbeten sein."

Als ich noch gar nicht wusste, dass dieser Text von Paul Gerhardt stammt und wer er war, sprach mich dieser Satz beim Singen schon an. Es sind dauerhaft aktuelle Worte über die Nöte des Menschen, der verstrickt ist in Gedanken, Wünsche und „selbsteigne Pein".
Ja, viele unserer Sorgen sind unnötig! Später fragt man sich: „Warum habe ich mir darüber nur soviele Gedanken gemacht?" Denn Gott führt – wie der Apostel Paulus schreibt – bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten (vgl. Röm 8,28). Und Jesus mahnt: „Sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat." (Mt 6,34)

Aber das ist eher eine späte Einsicht, für die man sehr viel Glaubenserfahrung braucht. Der große evangelische Dichter Paul Gerhardt hatte diese Überzeugung und gab sie in seinen Texten an viele Generationen nach ihm eindrucksvoll weiter.
Auch Paul Gerhardt hatte sich zu dieser Einsicht vermutlich erst durchgerungen. Sein Leben war alles andere als sorgenfrei, sondern gezeichnet von vielen Schicksalsschlägen. Ich nenne einige Stationen:

Paul Gerhardt wuchs als Sohn des Bürgermeisters im 1000-Seelen-Städtchen Gräfenhainichen auf. Da sein Vater vermögend war, konnte Paul zusammen mit seinem Bruder in Grimma auf die Fürstenschule gehen. Das klingt zunächst schön. Doch als Paul 1622 mit 15 Jahren das Internat betrat, waren sein Vater und seine Mutter gerade verstorben. Und seit drei Jahren wütete der Dreizigjährige Krieg in Europa.

Paul hielt sich trotzdem tapfer, obwohl er kein Musterschüler war. Ein Jahr vor seinem Schulabschluss, stand in seinem Zeugnis: Seine „schriftliche Arbeit kann zum großen Teil hingenommen werden, auch die hinzugefügten Vers'chen sind erträglich." (Brunners, 2007, S. 28)

Immerhin wurde der mittelmäßige Schüler 1628 an der Universität Wittenberg eingeschrieben, die ja nur 20 Kilometer entfernt lag.
Über seine Zeit dort ist wenig bekannt, nur, dass sie ihn theologisch sehr prägte. Ganze 15 Jahre, also 30 Semester, blieb Paul Student der lutherischen Theologie. Eine so lange Studienzeit war damals nicht unüblich.

Weil Wittenberg lutherisch war, zog das Heer der Schweden friedlich vorbei. Aber Paul Gerhardts Heimatstadt Gräfenhainischen wurde 1637 geplündert und niedergebrannt. Die nachfolgende Pest tötete seinen Bruder und seine Nichte.
Auch in Wittenberg wütete die Pest. 1640 brannte die Stadt nieder. Wenn Paul Gerhardt „später von solchen Nöten gesungen hat – er kannte sie aus eigenem Erleben und Durchleiden." schreibt der Paul Gerhardt Experte Christian Brunners. (ebd., 31)

Ab 1643 lebte Paul Gerhardt als Hauslehrer in Berlin, das von Krieg und Pest schwer gezeichnet war. In der Berliner Nikolaikirche lernte der Dichter den dortigen Kantor Johann Crüger kennen. Beide wurden zum kongenialen Team. Schon 1647 erschienen 18 geistliche Lieder Paul Gerhardts vertont von Johann Crüger in dessen Gesangbuch „Praxis Pietatis Melica". Vierzehn Jahre später, in der 10. Auflage, enthielt das Buch schon 90 Lieder zu den Texten Paul Gerhards.

Damals wie heute spendeten die einprägsamen Lieder Paul Gerhardts Trost und Zuversicht in schwerer Zeit. Und da nur etwa 10% der Bevölkerung fließend lesen konnte, waren Lieder auch eine gute Möglichkeit der Verkündigung: Man lernte, was man hörte und – besonders leicht – was gesungen wurde.

Das Lied „Befiehl du deine Wege" wurde erstmals 1653 veröffentlicht, als Paul Gerhardt in Mittenwalde seine erste Pfarrstelle innehatte. Erst jetzt - in Amt und Würden - konnte er Anna Maria aus dem Hause Berthold heiraten, wo er in Berlin Hauslehrer war. Leider wurde auch das Eheglück von vielen Schicksalsschlägen getrübt. Von den fünf Kindern starben vier in den ersten Lebensjahren. Nur der Sohn Paul Friedrich überlebte seinen Vater.

1657 kehrten die Gerhardts in das geliebte Berlin zurück. Paul wurde jetzt selbst Pfarrer an der Nikolaikirche, wo er in den folgenden 10 Jahren mit großer Schaffenskraft wirkte.

Auch beruflich blieben das Sorgen und Grämen nicht erspart. Aufgrund einer Auseinandersetzung mit dem evangelisch-reformierten Kurfürsten in Berlin wurde Paul Gerhardt 1667 seines Amtes enthoben.

Er fristete seine letzten Amtsjahre altersschwach und amtsmüde im Provinzstädtchen Lübben. Dort starb Paul Gerhardt 1676 im Alter von 69 Jahren. Bis dahin hatte er als Pfarrer gearbeitet. Einen Ruhestand gab es damals noch nicht.

Vor dem Hintergrund dieses von Sorgen und Nöten geplagten Lebens ist klar, dass Paul Gerhardt im Lied „Befiehl du deine Wege“ seine eigene Erfahrung beschreibt. Es sind nicht nur fromme Worte, sondern gelebter Glaube.

Paul Gerhardt versteht sich selbst als „Wanderer im Glauben“ unterwegs zur Vollendung. Er ist ein „Gast auf Erden“ (EG 529) auf der Reise in die himmlische ewige Ruh, so wie es der Hebräerbrief schreibt: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ (Hebr 13,14)
Trost aller Schicksalsschläge weiß der gläubige Mensch sein Leben in Gottes guter Hand geborgen. Sein Weg ist von Gott geplant und geführt. (Brunners, 2007, 111-112)
Doch für diesen Glauben bedarf es einer inneren Entschlossenheit. Gleich der erste Satz „Befiehl du deine Wege“ ist eine Selbstermunterung sich für das größere Wissen Gottes zu öffnen und darauf zu vertrauen. (ebd., 166)
Der Betende entschließt sich, sein Leben in Gottes Hände zu legen treu der reformatorischen Grundüberzeugung: „Allein in Christus ist Gnade“ oder: „Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“ (1. Kor 3,11).

Dabei ist Paul Gerhardt ehrlich: Er weiß, dass Gottes Hilfe oft auf sich warten lässt, sodass man eine Weile in der „Kummerhöhle“ sitzen bleiben muss, bis sich die „Sonn der schönsten Freud“ zeigt. (Str. 6)
Gerhard weiß auch, dass Gottes Wille oft nicht mit unserem Willen übereinstimmt und man sich deshalb manchmal wundern muss, auf welche Weise Gott den Kummer auflöst (vgl. Str. 8)

Sehr treffend finde ich auch, wie Paul Gerhardt die Erfahrung der Gottverlassenheit beschreibt:

Man fühlt sich, als ob Gott nicht nach mir fragt, obwohl ich in Angst und Nöten schwebe. Hier klingt der Schrei Jesu am Kreuz an: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne. (Ps 22,2; Mt 27,46) Wenn du es aber „am mindsten glaubst“ (Str. 10), also gar nicht damit rechnest, dann wird dich Gott erlösen.

Somit sind die Worte Paul Gerhardts nicht nur künstlerisch stark, sondern vor allem seelsorglich. Viele berühmte Menschen haben sich im Laufe der Jahrhunderte damit schon gestärkt:
Der Dichter Theodor Fontane aus dem 19. Jahrhundert nannte das Lied „Befiehl du deine Wege“ „das große deutsche Tröstelied“. (Brunners, 2026, 72)
Und auch der evangelische Pfarrer und Widerstandskämpfer Dietrich Bonhoeffer schrieb 1943 aus seiner Gefängniszelle, dass es gut sei, „Paul-Gerhardt-Lieder zu lesen und auswendig zu lernen“. Wir müssen uns „Vom ersten Aufwachen bis zum Einschlafen … ganz und gar Gott befehlen und ihm überlassen, und aus unseren Sorgen …Gebete … werden lassen. ‚Mit Sorgen und mit Grämen...läßt sich Gott garnichts nehmen…‘“ (WE 102)

Wenn uns Gott schon einen so genialen Dichter geschenkt hat, der aus voller Glaubensüberzeugung tröstende Worte fand, dann wäre es doch dumm, wenn wir seine Texte nicht kennen würden.
Dietrich Bonhoeffer konnte schon als Kind an Neujahr alle 13 Strophen von „Nun lasst uns gehn und treten“ auswendig singen. Solche Kinder gibt es heute wahrscheinlich nicht mehr.

Dennoch möchte ich Sie einladen, ab und zu eine Strophe aus Paul Gerhardts Liedern auswendig zu lernen und diese jederzeit in Kopf und Herz dabei zu haben. Meine Lieblingsstelle aus „Befiehl du deine Wege“ kennen Sie schon. Es ist ein Teil der 2. Strophe:
„Mit Sorgen und mit Grämen und mit selbsteigner Pein läßt Gott sich gar nichts nehmen, es muß erbeten sein.“ (EG 361, 2)

Ev.-Luth. Kirchengemeinde HeiligKreuz, Hintere Kreuzgasse 7c, Coburg
Telefon 09561 55410, Pfarrerin Dr. Porsch: 09561 799825

Christian Brunners: Paul Gerhardt. Weg – Werk – Wirkung, Göttingen 2007
ders.: Auf den Spuren von Paul Gerhardt, Hamburg 2026
WE = Dietrich Bonhoeffer: Widerstand und Ergebung, Gütersloh 1997[16]